

## In Mexico geht es toll zu!

Wenden sogenannter Revolutionärer  
jenseit und werden—Garcia  
mahlos.

Washington, D. C., 22. Juli.—Das Leben eines jeden Ausländers in Mexiko ist gegenwärtig im höchsten Grade gefährdet, wie dem Staatsdepartement privatim mitgeteilt worden ist. Der Grund ist, weil die Huerta Regierung von allen Seiten allmählich beschleift wird. Diese sogenannten Revolutionäre sind nichts weiter als Banden von Räubern, die raubend und mordend das Land durchstreifen, und die vor keinem Verbrechen scheuen, solange sie ihre gierigen Hände nach Gold bedrögen können.

Sowohl die Truppen der Regierung als auch die der Revolutionäre hegen gegen die Ausländer auf.

Das Staatsdepartement hat geheime Agenten mit der gründlichen Untersuchung jedes von der Revolution ergriffenen Landesgebietes beauftragt. Die Resultate der Untersuchung werden Präsident Wilson und dem amtierenden Staatssekretär sowie Bassett Moore zugefand.

Der Präsident hat dem amerikanischen Gesandten in Mexiko, Wilson, nach Schwamm depechiert, nach Washington zu eilen, so schnell ihn Dampf besorgen kann.

Nach der Ankunft des Gesandten Wilson mag die Regierung den Kriegszustand in Mexiko anerkennen, und den gegnerischen Parteien die Ausföpfung überlassen. Es giebt zwei Auswege, entweder erkennt die Regierung die Huerta Regierung an oder sie stellt die Ordnung mittels des Heeres und der Marine wieder her. Sider ist aber, daß im Falle der Einmischung der Vereinigten Staaten die Faktionen in Mexiko gegen den gemeinsamen Feind sich stellen würden. Auch möglich, daß Herrero Day von Europa zurückkehrt, und daß dann Verhandlungen mit anderen Nationen eintreten.

In heftigen amtlichen Kreisen hält man allgemein dafür, daß Mexiko sich mit Japan verständigt hat, im Falle sich die Vereinigten Staaten einmischen. Das Schlachtschiff „Louisiana“ ist nach einem Punkte nahe Tampam, bekannt durch seine Delinquenzen, abgedampft. Der Ort wurde vorigen Samstag von den Revolutionären genommen. Der britische Konsul in Tampam hat die Hilfe des Rear Admiral Frank J. Fletcher in Vera Cruz angefordert. Da der Ort fünf Meilen von der Küste entfernt ist, wird eine Truppe Seesoldaten gelandet werden müssen. In Tampam halten sich viele Amerikaner und Engländer auf. Im Staate Chihuahua sind viele Ausländer in Gefahr. In Naderia und Montezuma sollen Amerikaner gemißhandelt worden sein.

Wulhall fest Auslagen fort.

Washington, D. C., 22. Juli.—Erfricht durch eine zweitägige Ruhe, setzte Martin W. Wulhall, früherer Lobbyist für den Nationalen Fabrikantenverband, seine Auslagen vor dem betreffenden Untersuchungsausschuß des Senats fort. Es wurde ein Brief unterbreitet und den Akten übergeben, welcher von dem New Yorker Finanzschriftsteller Thomas Gibson stammt, von dem David Lamar, seiner eigenen Aussage zufolge, die Auskünfte erhalten hat, auf die sich seine Anlagen bezüglich einer Falschung im Betrage von 82 Millionen Dollars in den Büchern der Union Pacific Bahn gründen. Gibson schreibt, er kenne Lamar nicht und glaube nicht, daß eine Falschung vorgelegen habe.

Feuer bedroht Dampfer „Breslau“.

New York, 22. Juli.—Rauch und Glanzen, welche unter einer Anlegebrücke des Norddeutschen Lloyd zu Hoboken hervorflammen, verursachten große Aufregung unter den 275 Passagieren des Dampfers „Breslau“, der soeben von Bremen eingetroffen war und jene Einfahrt erreicht hatte. Hastig wurde der Dampfer in die Mitte des North River hinaus gezogen; die Feuerbrunst am Dock wurde indes bald unterdrückt.

Der Panamafanal.

Washington, 22. Juli.—Vant Anordnung von Oberst Goethals soll am 10. Oktober der Camboostendamm gesprengt werden, wodurch die Verbindung des Atlantischen und des Stillen Ozeans am Panamafanal vollständig hergestellt wird.

## Sturmhaht bei neuen Appellen.

Amazilia Stunden durch Sturm und Regen—Streit der Reichstages über Schiffbau-Industrie schon in 1898.

Berlin, 22. Juli.—Der neue Appell-Streit, 23. 207, den Graf Lepolla an seinem 75. Geburtstag zum ersten Male durch die Mitte brachte, hat eine zwanzigstündige Dauerfahrt ausgelöst, die sich zur famöseren gestaltete, die jemals von einem Luftschiff unternommen worden ist. Der Reichstag hielt am Abend des heutigen Abends in Frankfurt a. M. auf und geriet bald nach seiner Abfahrt in Gewittertürme. Stundenlang ging ein heftiger Regen nieder, und das Luftschiff hatte mit Gegenwind zu kämpfen, die zu Zeiten beinahe zu einem Erlaß anzuwachen. Trotzdem flog der „Appella“ jedoch ohne jeden fahrenden Zwischenfall auf dem Umwege über Augsburg nach dem Wodensee und zurück nach Frankfurt, wo er heute Nachmittag wohlbehalten wieder landete und von einer großen Menschenmenge mit Jubel begrüßt wurde.

Der letzte Woge in Hamburg begonnen und seitdem nach Kiel und Stettin ausgedehnte Streik der Werftarbeiter droht die deutsche Schiffbau-Industrie vollständig lahmzulegen. Die von Hamburg gemeldet wird, haben sich die Mitglieder des Hirsch-Dumckerden Gewerkschafts dem Ausstand noch nicht angeschlossen, da die Verhandlungen mit den Werksbestyrern fortandern.

In einer heute abgehaltenen Versammlung der Leiter dieser Organisation wurde jedoch beschlossen, den Ausstand anzuordnen, wenn sich bei der nun stattfindenden Abstimmung zwei Drittel der Arbeiter, die durchaus für einen Kampf sind, für denselben entscheiden. Die Hamburger Ortsverwaltung des Metallarbeiter Verbandes hat auf ihre Vorschläge von den Werksbestyrern eine ablehnende Antwort erhalten und wird nun den Streik, den sie bisher verurteilte, sanktionieren. Die Stupferschmiede beschloß, heute, auf keinen Fall zur Arbeit zurückzukehren, ohne daß sie wesentliche Zugeständnisse erhalten. Die Ausstellungen des Ausstandes auf alle deutschen Werften erscheint daher fast unabwehrbar.

Der obdachlose Landwirt, Michaelis, der gestern in das hiesige städtische Schloß einzuwandern versuchte und einen Schuß lebensgefährlich erlitt, wurde heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Beim Verhör behauptete er, daß er an Wohnvorstellungen leide und sich von Feinden verfolgt glaube, vor denen er sich in das Schloß retten wollte, um dort Schutz zu suchen. Die Ärzte haben jedoch bis jetzt keine Geistesstörung bei dem Menschen festzustellen vermocht.

Tragisches Ende.

Boston, Mass., 22. Juli.—Zell Emily Beebe, den höchsten Gesellschaften angehörig, beging in einem feinen Hotel Selbstmord durch Erschießen. Auf dieselbe Weise kam ihr Bruder Arthur vor 14 Jahren ums Leben. Der Vater der Selbstmörderin eilte per Automobil nach dem Hotel und rannte einen zehnjährigen Knaben zu Boden. Der Junge blieb tot auf dem Plage.

Erdbeben in Württemberg.

Stuttgart, 22. Juli.—In ganz Württemberg wurde Sonntagmorgen um 1 Uhr ein heftiges Erdbeben verspürt. Zahlreiche Schornsteine sind eingestürzt. In Stuttgart eilten die Einwohner auf die Straße, weil sie den Einsturz der Häuser befürchteten.

Neberefahren und getötet.

Nebraska City, 22. Juli.—Stationsagent der Missouri Pacific Zach Westcott zu Dunbar wurde bei dem Versuche, mit seinem Fahrrad das Geleise vor einem nahenden Zuge zu kreuzen, von demselben erfasst und auf der Stelle getötet.

Nichtunionleute ausgegriffen.

Die Arbeiten am dem Neubau der Jten Viscuit Company, 13. und Capitol Ave., wurden heute eingestellt. Als die Schreiner vor mehreren Tagen 55 Cents anstatt 50 Cents die Stunde verlangten und nicht erhielten, legten sie die Arbeit nieder; nicht zur Union gehörige Schreiner wurden angestellt. Gestern Abend aber wurden diese von mehreren Männern überfallen und durchgeprügelt. Die Folge ist, daß sich heute früh keiner der Streikbrecher auf dem Bauplatz sehen ließ.

## Direkte Wunscherwahl.

Wahlers Staaten haben die nötigen Schritte zur Wunscherwahl nicht getan.

Washington, 22. Juli.—Komplikationen über die Einführung der direkten Wahl der Bundesbeamten sind mit Sicherheit zu erwarten, weil die Kongressmitglieder in vielen Staaten, in denen in näher Zukunft Befragungen für den Bundesstaat erfolgen, noch nicht die nötigen Anordnungen zur Verfassung angenommen haben, durch die die Wahlmethode geändert wird. In demokratischen Kreisen im Senat ist man bestrebt, als in republikanischen, weil die meisten demokratische Mehrheit in die Wunscher gehen könnte, falls zwei oder mehr Befragungen eintreten.

Am 3. März 1913 erließen im Bundesstaat zweiunddreißig Termine, und bis jetzt haben erst wenige Staaten die nötigen einleitenden Schritte für die direkte Wahl der Senatoren getan. Etliche Mitglieder des demokratischen Komitees für Präsidentschaft und Wahlen haben den Vorschlag gemacht, ein auf alle Staaten anwendbares nationales Gesetz anzunehmen; doch findet dieser Vorschlag bei den Senatoren aus dem Süden, weshalb der Plan aufgegeben wurde. Das demokratische Komitee hat sich auch mit der Sache befaßt und wird wahrscheinlich Schritte thun, diejenigen Staaten, in denen Befragungen nahe bevorstehen, aufzufordern, sobald als möglich die nötigen Schritte anzunehmen, bzw. die Gouverneure zu autorisieren, Nachfolger für Befragungen zu ernennen, die im Amt bleiben, bis die Volkswahl stattgefunden hat.

Generalhilfsspostmeister kommt.

Der erste Generalhilfsspostmeister Daniel C. Kober wird am 30. Juli in Omaha eintreffen und hier einen Tag verweilen, wie Postmeister Wharton mitgeteilt worden ist.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Regenreicher heute Nachmittag, etwas kühler heute Abend; schon am Mittwoch.

Der temporäre Präsident Huerta begrüßt seinen früheren Gegner General Drozco.

Zeit letzterer Zeit konzentriert sich das öffentliche Interesse wieder auf Mexico, wofelbst gegenwärtig unheilvolle Zustände herrschen. Links im Bild sehen wir den temporären Präsidenten Huerta, wie er seinen früheren Gegner den Rebellenführer Pascual Drozco nach mexikanischer Sitte begrüßt. Drozco führt im Volksmund den Namen „Der Mann, der niemals lacht“. Er hat einen verschlossenen Charakter und ist unnahbar. Den Amerikanern ist er feindselig gesinnt, weil die amerikanische Regierung sich bisher geweigert hat, das Regime Huertas anzuerkennen.

## Ferdinand ruft den Kaiser an!

Er soll zu Gunsten Bulgariens ver-  
mitteln—Kamarsch vor den  
Thronen Sofia's.

London, 22. Juli.—Die Idee, daß sich das bulgarische Meer zu einem letzten energischen Ausstoß gegen die kriegreichen Rumänen, die in der Nähe der bulgarischen Hauptstadt liegen, aufrollen werden, ist seitens des bulgarischen Generalkommandos aufgegeben worden. In seiner Hoffen Frieden herzustellen, hat sich König Ferdinand an den deutschen Kaiser mit der Bitte gewandt, die Rumänen zu veranlassen, von der Einnahme der Stadt Nikopol zu nehmen. Widerstand kann ihnen nicht entgegengeleitet werden. Wie die Antwort des Kaisers ausgefallen ist, weiß man hier nicht. Der Korrespondent der „Londoner Times“ in Sofia, Bulgarien, meldet, daß die Türken wieder in das feierliche von den Bulgaren mit so furchtbaren Opfern eroberte Nikopol eingezogen sind, nach einem nur kurzen Kampfe mit der, aus 2000 belagerten bulgarischen Garnison. (Einer Ausgabe der „Londoner Daily Mail“ zufolge war diese Garnison angewidlich worden, den Türken überhaupte keinen Widerstand zu leisten.) Der vielgenannte Ender Bey befehligte die türkische Kavallerie, welche von Adrianopol Besitz ergriff. Im Gefolge der Besetzung der Stadt vertrieben die Bulgaren (irreguläre türkische Soldaten) alsbald Blinderungen, Brandlegungen und sonstige Greuelthaten. Wie es heißt, hat die türkische Regierung ihre Streitkräfte beordert, ganz Traxien wieder zu besetzen.

Die neueste Note der türkischen Regierung an die europäischen Großmächte wird als der Vorläufer einer formellen Kriegserklärung an Bulgarien angesehen.

Kämpfe, aber nur von geringer Bedeutung, haben wieder an der serbischen und der griechischen Front ab.

## Die schwebende Revolution.

Rebellen haben auch schon Kriegs-  
schiffe zur Verfügung.

London, 22. Juli.—Rein Kriegsschiffe, darunter vier Kreuzer, kreuzen bei Schanghai, bereit, die Seite der kühnen Rebellen zu unterstützen, in der Nähe des Ostunges. Das Arsenal von Tsingtau, in welchem sich 1600 Krieger befinden, ist von einer Abteilung Rebellen umzingelt. Die Kapitulation ist annehmend unvermeidlich.

Peking, 22. Juli.—Es gilt jetzt hier als ausgemacht, daß der frühere provisorische Präsident Dr. Sun Yat-sen, der sich auf die Seite der kühnen Rebellen gestellt hat und sich jetzt in Peking befindet, sowie General Kuangling, der frühere Generalkommandant der Rebellenarmee, nie die Abfahrt hatten, zum schicksalhaften Präsidentenamt auserwählt zu werden, sondern daß sie ihm nur verweigert haben, um die Revolution zu einem erfolgreichen Ende zu bringen.

Fahnenweihe in Bennington.

Am Sonntag den 3. August wird der Plattdeutsche Verein von Bennington seine prächtige, von Frau Hermann Busch, Washington, angefertigte Fahne unter entsprechenden Festlichkeiten einweihen. Herr Otto Klinger ist eingeladen worden, die Fahne zu halten. Die Plattdeutschen Vereine der Umgegend werden der Feier beizuhören. Falls das Wetter schön ist, verpricht dieselbe einen großartigen Verlauf zu nehmen.

Sekretär Lane's Reise.

Chicago, 22. Juli.—Der Sekretär des Innern, Lane, nebst Gattin, welche sich auf einer Reise nach dem Westen befinden, nahmen hier kurzen Aufenthalt. Unter anderen Städten wird Herr Lane auch Omaha, Denver, Spokane und Seattle besuchen.

stattgefunden. In einem Gefecht nördlich von Reorofop nahmen die Griechen den Bulgaren 9 Gefangene ab.

## 35 Buchhäuser verbrannt!

Buchhaus in Lofen verbrannt nicht  
und in Käfig eingesperrte Wes-  
saugte verbrannt.

New Orleans, 22. Juli.—Fünf- unddreißig farbige Buchhäuser fanden in dem Buchhaus in Lofen, Miss., einen qualvollen Tod. Die Leute waren in einem Käfig gesperrt, als im Innern des Buchhauses Feuer ausbrach. Mit so großer Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer, daß es nicht gelang, die Gefangenen zu befreien. Sie alle kamen in den Flammen um.

Christ, Kopenhagen gestorben.

Einer der bekanntesten und beliebtesten Bürger Willard's, der weit und breit bekannte Herr Christ, Kopenhagen, ist am 21. Juli in seiner Wohnung im Alter von 72 Jahren gestorben. Am 20. Juli 1841 in Deutschland geboren und erzogen, kam er 1865 nach den Ver. Staaten und ließ sich in Three Rivers, Mich., nieder. Im Jahre 1876 verzog er nach Willard und betrieb dort eine Farm. Einmal Jahre darauf übernahm er das Willard, Neb., Hotel und hat es verhandelt, dasselbe zu dem besten seiner Art zu gestalten. Nachdem er dasselbe jahrelang geführt, trat er zurück und mehrere Jahre lang betrieb er eine solche in der Nähe von Oriskany. Seit mehreren Jahren aber führte er seinen Wohnort in Willard ein bescheidenes Dasein. Er war ein echt deutscher Mann, geliebt und geachtet von Allen. Mit Kraft und That hand er Jedem zur Seite. Am 14. Oktober 1912 feierte er mit seiner ihm überlebenden Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Außer von seiner Gattin wird er betrauert von fünf Töchtern, drei Söhnen, 22 Großkindern und vier Urenkeln, sowie einem großen Freundeskreis.

Die Behörde vergab den 1913-1914 Kontrakt für Kohlenlieferung an die Central City Coal and Coke Company. Das Angebot stellt den Preis auf \$4.05 per Tonne.

A. J. Burditt nahm seinen Sitz als Nachfolger von W. J. Sears ein, der resigniert hat. Der Aufsichtsrat des Central City Coal and Coke Co. besteht aus: A. J. Burditt, Präsident; Julius Hoffmann; Sekretär, John Hoffmann; Wilhelm Gehrmann; Führer, Max Hoffmann; Verwaltungsrath: Fritz Kaiser, Paul Müller, Wilhelm J. Lidert.

Die Behörde ordnete den Ankauf eines Stück Landes 127-284 Fuß nördlich von der Skellom Schule, zwischen der 22. und 23. Straße an, um einen neuen Spielplatz zu schaffen.

Familientragödie.  
Kansas City, Mo., 22. Juli.—Albert Schneider, der von seiner Frau getrennt lebt, machte heute einen Versuch, sich das Leben zu nehmen und beim Abschiednehmen feuerte er der Unglücklichen eine Kugel durch den Kopf und beging dann Selbstmord. Schneider war früher in Omaha wohnhaft.

Schlaf auf dem Bahngleise.

Der 36 Jahre alte Barney McCormack hatte sich auf einem Geleise der nördlichen Rangierbahnhöhe sorglos zum Schlafen niedergelegt. Er hat seine Sorglosigkeit mit dem rechten Fuß bezahlt, der von einer Car abgefahren wurde. Im St. Joseph's Hospital wurde der Fuß abgenommen.

Zieht Gefängnis der Frau vor.

Der Arbeiter Walter Paulsen hatte die Wahl, zu seiner Ehehälfte zurückzukehren, oder ins Gefängnis zu wandern. Er zog das Letztere vor. Der gestrenge Richter Alstadt diktierte dem Bösewicht, der seine Gattin gemißhandelt haben soll, wie diese auslagte, 90 Tage zu.

Personallisten.

Frau Wilhelm Gehrmann, Gattin des geschätzten Sekretärs des Deutschen Unterstütsvereins und des Süddeutschen Turnvereins, wird sich dieser Tage zum Besuch von Freunden und Bekannten nach dem Westen Nebraska's begeben. Sie gebent, sich dort etwa einen Monat aufzuhalten.

Großdiebstahl.

Einbrecher drangen in der Nacht von Montag auf Dienstag in die Wohnung von C. A. Patterton, 2812 Pacific Straße, und entnahmen einem auf der Kommode liegenden Sackchen zwei Diamantohrringe im Werte von \$200 und einen Ring im Betrage von \$200. Andere Juwelen von minderen Werthe wurden von den Einbrechern zurückgelassen. Sie waren durch das Aushängen von's Innere des Hauses gelangt.

Stadt-Kommissar Nyder beriet sich gestern mit den Mitgliedern des Auto Clubs die Zweckmäßigkeit, den Verkehr der Automobile durch eine Reihe von Regulationen zu regeln. Der Kommissar will eine dementsprechende Debitanz ansarbeiten.

Der Herr Henry Keating jr. nebst Frau von Chicago weilen gegenwärtig bei ihrem Sohn Henry und dessen Familie auf Besuch. Sie gedenken, sich hier einen Monat aufzuhalten. Gestern unternahm sie einen Ausflug nach Blair und speisten im Clifton Hotel, welches Herrn Thomas Peterson zum Eigentümer hat. Die Gäste wurden feindlich bewirthet.

## 35 Buchhäuser verbrannt!

Buchhaus in Lofen verbrannt nicht  
und in Käfig eingesperrte Wes-  
saugte verbrannt.

New Orleans, 22. Juli.—Fünf- unddreißig farbige Buchhäuser fanden in dem Buchhaus in Lofen, Miss., einen qualvollen Tod. Die Leute waren in einem Käfig gesperrt, als im Innern des Buchhauses Feuer ausbrach. Mit so großer Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer, daß es nicht gelang, die Gefangenen zu befreien. Sie alle kamen in den Flammen um.

Christ, Kopenhagen gestorben.

Einer der bekanntesten und beliebtesten Bürger Willard's, der weit und breit bekannte Herr Christ, Kopenhagen, ist am 21. Juli in seiner Wohnung im Alter von 72 Jahren gestorben. Am 20. Juli 1841 in Deutschland geboren und erzogen, kam er 1865 nach den Ver. Staaten und ließ sich in Three Rivers, Mich., nieder. Im Jahre 1876 verzog er nach Willard und betrieb dort eine Farm. Einmal Jahre darauf übernahm er das Willard, Neb., Hotel und hat es verhandelt, dasselbe zu dem besten seiner Art zu gestalten. Nachdem er dasselbe jahrelang geführt, trat er zurück und mehrere Jahre lang betrieb er eine solche in der Nähe von Oriskany. Seit mehreren Jahren aber führte er seinen Wohnort in Willard ein bescheidenes Dasein. Er war ein echt deutscher Mann, geliebt und geachtet von Allen. Mit Kraft und That hand er Jedem zur Seite. Am 14. Oktober 1912 feierte er mit seiner ihm überlebenden Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Außer von seiner Gattin wird er betrauert von fünf Töchtern, drei Söhnen, 22 Großkindern und vier Urenkeln, sowie einem großen Freundeskreis.

Die Behörde vergab den 1913-1914 Kontrakt für Kohlenlieferung an die Central City Coal and Coke Company. Das Angebot stellt den Preis auf \$4.05 per Tonne.

A. J. Burditt nahm seinen Sitz als Nachfolger von W. J. Sears ein, der resigniert hat. Der Aufsichtsrat des Central City Coal and Coke Co. besteht aus: A. J. Burditt, Präsident; Julius Hoffmann; Sekretär, John Hoffmann; Wilhelm Gehrmann; Führer, Max Hoffmann; Verwaltungsrath: Fritz Kaiser, Paul Müller, Wilhelm J. Lidert.

Die Behörde ordnete den Ankauf eines Stück Landes 127-284 Fuß nördlich von der Skellom Schule, zwischen der 22. und 23. Straße an, um einen neuen Spielplatz zu schaffen.

Familientragödie.  
Kansas City, Mo., 22. Juli.—Albert Schneider, der von seiner Frau getrennt lebt, machte heute einen Versuch, sich das Leben zu nehmen und beim Abschiednehmen feuerte er der Unglücklichen eine Kugel durch den Kopf und beging dann Selbstmord. Schneider war früher in Omaha wohnhaft.

Schlaf auf dem Bahngleise.

Der 36 Jahre alte Barney McCormack hatte sich auf einem Geleise der nördlichen Rangierbahnhöhe sorglos zum Schlafen niedergelegt. Er hat seine Sorglosigkeit mit dem rechten Fuß bezahlt, der von einer Car abgefahren wurde. Im St. Joseph's Hospital wurde der Fuß abgenommen.

Zieht Gefängnis der Frau vor.

Der Arbeiter Walter Paulsen hatte die Wahl, zu seiner Ehehälfte zurückzukehren, oder ins Gefängnis zu wandern. Er zog das Letztere vor. Der gestrenge Richter Alstadt diktierte dem Bösewicht, der seine Gattin gemißhandelt haben soll, wie diese auslagte, 90 Tage zu.

Personallisten.

Frau Wilhelm Gehrmann, Gattin des geschätzten Sekretärs des Deutschen Unterstütsvereins und des Süddeutschen Turnvereins, wird sich dieser Tage zum Besuch von Freunden und Bekannten nach dem Westen Nebraska's begeben. Sie gebent, sich dort etwa einen Monat aufzuhalten.

Großdiebstahl.

Einbrecher drangen in der Nacht von Montag auf Dienstag in die Wohnung von C. A. Patterton, 2812 Pacific Straße, und entnahmen einem auf der Kommode liegenden Sackchen zwei Diamantohrringe im Werte von \$200 und einen Ring im Betrage von \$200. Andere Juwelen von minderen Werthe wurden von den Einbrechern zurückgelassen. Sie waren durch das Aushängen von's Innere des Hauses gelangt.

Stadt-Kommissar Nyder beriet sich gestern mit den Mitgliedern des Auto Clubs die Zweckmäßigkeit, den Verkehr der Automobile durch eine Reihe von Regulationen zu regeln. Der Kommissar will eine dementsprechende Debitanz ansarbeiten.

Der Herr Henry Keating jr. nebst Frau von Chicago weilen gegenwärtig bei ihrem Sohn Henry und dessen Familie auf Besuch. Sie gedenken, sich hier einen Monat aufzuhalten. Gestern unternahm sie einen Ausflug nach Blair und speisten im Clifton Hotel, welches Herrn Thomas Peterson zum Eigentümer hat. Die Gäste wurden feindlich bewirthet.



Zeit letzterer Zeit konzentriert sich das öffentliche Interesse wieder auf Mexico, wofelbst gegenwärtig unheilvolle Zustände herrschen. Links im Bild sehen wir den temporären Präsidenten Huerta, wie er seinen früheren Gegner den Rebellenführer Pascual Drozco nach mexikanischer Sitte begrüßt. Drozco führt im Volksmund den Namen „Der Mann, der niemals lacht“. Er hat einen verschlossenen Charakter und ist unnahbar. Den Amerikanern ist er feindselig gesinnt, weil die amerikanische Regierung sich bisher geweigert hat, das Regime Huertas anzuerkennen.